

Protokoll 266. Mitgliederversammlung vom 11. April 2026

Zeit 09.45 Uhr bis 12:00 Uhr
Ort Restaurant Limpachs, Aetingen

Teilnehmende

Vorsitz: Peter Gäumann, Präsident
Protokoll: Johanna Bergmann, Stv. Geschäftsführerin OGG Bern
Total Anwesende: 93 Personen, davon 80 stimm- und wahlberechtigt
Anwesende Presse: Schweizer Bauer

Traktanden

1. Protokoll der Mitgliederversammlung 2025	4
2. Jahresbericht 2025.....	4
3. Jahresrechnung 2025.....	7
4. Entlastung der Organe	8
5. Mitgliederbeiträge 2027	8
6. Budget 2026.....	8
7. Wahl der Revisionsstelle	9
8. Verschiedenes.....	9
Referate	10

Ansprache von Peter Gäumann, Präsident OGG Bern

Peter Gäumann begrüsst alle im Namen der OGG Bern zur 266. ausserkantonalen Mitgliederversammlung 2026 im «Buechibärg».

Die Kontakte zwischen dem «Buechibärg» und dem «Bärnbiet» sind seit Generationen geknüpft. Sei es durch die Familiengeschichten, persönliche Kontakte, das Gesellschaftsleben, den Sport (z.B. Hornussen), die Landwirtschaft, die Pferdezucht und durch die Verbindung zur OGG Bern und dem Schweizer Bauer. Mit der Wahl des Tagungsortes in der Nachbarschaft Solothurn, will die OGG Bern diese Verbundenheit mit den Mitgliedern der OGG Bern und der Leserschaft des Schweizer Bauer in dieser Region wertschätzen und sich für die Treue bedanken.

Geschichtlich sind der Buechibärg, das Limpachtal und der Alte Staat Bern seit Jahrhunderten verhängt. Als einziger Bezirk im Kanton Solothurn übernahm die Region zusammen mit dem Kanton Bern die Ideen der Reformation. Anlässlich des Einfalls der Franzosen im März 1798 benutzte der französische General von Schauenburg u. a. das Limpachtal als Aufmarschachse gegen die letzte Verteidigungsstellung der Berner am Grauholz. Bekanntlich endete die Schlacht am Grauholz am 5. März 1798 mit einer Niederlage. Der Untergang des Alten Berns, des Ancien Régimes, nahm seinen Lauf.

Der diesjährige Jahresbericht der OGG Bern ist dem Thema «Bildung» gewidmet. Das Thema Bildung begleitet die OGG Bern seit ihren Anfängen. Mit der Gründung der landwirtschaftlichen Schule Rütli im Jahr 1860 hat die damalige ökonomische Gesellschaft eine Bildungsoffensive gestartet, die bis heute anhält. Heute steht die OGG Bern als Partnerin von verschiedenen Projekten in Kontakt mit der HAFL, dem INFO-RAMA, der PH Bern und weiteren Anbietern im Bildungsbereich. Seit der Idee eines Preisausschreibens zur Förderung des Getreidebaus von 1759 hat sich ein dauerhaftes Bildungsprojekt entwickelt. Unter dem Traktandum «Jahresbericht/Bildung» werden verantwortliche Personen der Geschäftsstelle über die aktuellen Aktivitäten der OGG Bern zur Bildung berichten.

Peter Gäumann begrüsst nach der Einleitung alle Anwesenden ganz herzlich und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Namentlich erwähnt werden:

Die Ehrenmitglieder:

- Simon Bichsel, Ehrenpräsident
- Fritz Gerber, Thea Aebi und Ruedi Haudenschild, alle Ehrenmitglieder
- Verena Meyer-Burkhardt, Gemeindepräsidentin Gemeinde Buchegg

Aus der Politik:

- Alt Nationalrat Andreas Aebi, ehemaliger Nationalratspräsident
- Grossrat Tom Gerber
- Grossrat Samuel Krähenbühl
- Grossrat Bruno Vanoni
- Grossrat Andreas Wyss

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft:

- Anders Stokholm, Präsident

Vertretung Schweizer Bauer und Presse:

- Beat Lauber, Präsident der Gesellschafterversammlung
- Simon Langenegger, Geschäftsführer
- Daniel Salzmann, Chefredaktor

Vielen Dank an dieser Stelle gleich für die Berichterstattung.

Revisionsstelle:

- Stefan Waeber von der Blaser Treuhand AG

Eine Liste mit weiteren Gästen und Vertretungen von Kollektivmitgliedern wird projiziert.
Dem Team der OGG Bern wird gedankt für ihre Arbeit, das Interesse und die Anwesenheit.

Zahlreiche Entschuldigungen wurden zur Kenntnis genommen. Speziell entschuldigt haben sich:

- Nationalrätin Christine Badertscher, Vorstandsmitglied der OGG Bern und Verwaltungsratsmitglied der foodwaste AG
- Nationalrat Hans Jörg Rüegsegger, Präsident Sorgentelefon
- Hannes Seiler, ehemals Präsident Verband landwirtschaftlicher Angestellter BE. Der Verband wurde wegen fehlenden Mitgliedern am 21.03.2026 aufgelöst. Hannes engagiert sich weiter auf gesamtschweizerischem Niveau für die Angestellten in der ABLA (Arbeitsgemeinschaft Berufsverbände landwirtschaftlicher Angestellter). Heute findet ihre Generalversammlung statt. Vielen Dank an Hannes für seine Arbeit.

Den verstorbenen Mitgliedern im letzten Vereinsjahr wird mit einer kurzen Stille und einem Zitat von Joseph von Eichendorff gedacht.

«Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus».

Grussbotschaft Verena Meyer-Burkhardt, Gemeindepräsidentin Gemeinde Buchegg

Liebe Anwesende, ich komme sehr gerne hierhin. Die Gemeinde Buchegg ist im Jahr 2014 aus der Fusion von 10 Gemeinden und 11 Dörfern entstanden. Im Jahr 2024 wurde nochmals fusioniert. Nun sind wir 11 Gemeinden und 13 Dörfer. Wir haben 25,8 Quadratkilometer und sind somit flächenmässig die drittgrösste Gemeinde im Kanton Solothurn. Grösser sind nur noch Grenchen und Mümliswil. Die Gemeinde Buchegg hat jedoch nur 2'500 Einwohner. Das ist eine Herausforderung. Viel Infrastruktur muss unterhalten werden, wie zum Beispiel: 30 km Wassertransport, 37 km Kantonsstrassen, diverse Gemeindestrasse, Flurwege und Drainagen.

Letztes Jahr wurde ein grosses Drainageprojekt gegen Vernässungen gestartet, zusammen mit dem Kanton. Man ist nun in der Detailplanung.

Wegen der grossen zu unterhaltenden Fläche sind der Werkhof und das dazugehörige Personal enorm wichtig. Darum wird ein neuer Werkhof gebaut. Bei der Ortsplanung ist der Landschaftsschutz dazugekommen. Die geschützten Flächen machen die Entwicklung manchmal schwierig. Man muss Sorge halten zum Land, möchte sich aber auch entwickeln. Das Gewerbe vor Ort möchte man behalten und Entwicklungsmöglichkeiten geben.

Für die Gemeinde Buchegg sind auch verschiedene Orte wichtig: Z. Bsp. das Schlössli Buechi, die Grabenöli, die Käserei in Buchegg (eine der beiden letzten Käsereien im Kt. Solothurn), das Schwimmbad, das sanierte Ofenhaus, die Sandsteingrube im Mühledorf, der Golfplatz, die Kraftbäume in Aetikofen, div. Naturschutzgebiete, die alte Mühle und zwei Kirchen.

Im Gemeindegebiet ist die Kommunikation sehr wichtig. Darum wurde die Website modernisiert und wird auch aktiv unterhalten. Es gibt Apps und diverse Flyer. Viermal jährlich erscheint die Info Buchegg. Die App «mir Häufe enang» fördert die kostenlose Nachbarschaftshilfe, z. Bsp. wenn es Unterstützung beim Heckenschneiden oder beim Einkaufen braucht. Helfende können sich telefonisch melden und auf unkomplizierte Art helfen.

Kulturanlässe sind wichtig, damit die Nähe in der Gemeinde gefördert wird. Es können Unterstützungsgesuche eingereicht werden. Jedes zweite Jahr findet ein Anlass für neu hinzugezogene statt. Dazwischen gibt es Kulturwanderungen.

Die Themen der OGG Bern verbinden uns. Der Buechibärg wird vermehrt von Trockenheit heimgesucht. Die Drainagen sollten dazu dienen, wieder zu bewässern. Drei Landwirte haben mit Keylines begonnen. Ich wünsche euch eine ganz schöne Versammlung! Die Gemeinde Buchegg spendiert gerne nach dem Mittagessen das Kaffee. Danke für die Einladung.

Eröffnung der 266. Mitgliederversammlung der OGG Bern

Peter Gäumann eröffnet formell die 266. Mitgliederversammlung der OGG Bern im Limpach's in Aetingen und informiert über den Ablauf.

Die Einladung erfolgte gemäss Artikel 12 der Statuten zwanzig Tage vor der Versammlung mit der Bekanntgabe der Traktanden. Die Traktanden hat der Vorstand an der Sitzung vom 18. Februar 2026 genehmigt. Die Stimmenzähler werden bei Bedarf gewählt.

Den Vorsitz hat gemäss Artikel 13. der Präsident des Vorstands inne. Das Protokoll wird von Johanna Bergmann, Stellvertretende Geschäftsführerin der OGG Bern, erstellt.

Stimmberechtigt sind 80 Personen. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Eine Stellvertretung ist ausgeschlossen. Juristische Personen und Kollektivmitglieder melden, wer das Stimmrecht ausübt. Die Mitglieder des Vorstands sind stimmberechtigt. Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Präsident stimmt mit, bei Stimmengleichheit mit einer zweiten Stimme. Bei Wahlen entscheidet das Los.

Anträge von Seiten Vereinsmitglieder sind keine eingegangen.

Feststellung: Zur Versammlung ist statutenkonform mit Datum vom 16. März 2026 unter Bekanntgabe der Traktanden eingeladen worden.

Beschluss: Die Traktandenliste wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

1. Protokoll der Mitgliederversammlung 2025

Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist auf der Website der OGG Bern aufgeschaltet. Gedruckte Exemplare liegen auf. Besten Dank an Johanna Bergmann für die Verfassung.

Beschluss: Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 12. April 2025 wird einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht 2025

In einem ansprechenden Tätigkeitsbericht sind die vielfältigen Aktivitäten der OGG zusammengefasst. Vielen Dank an alle Beteiligten für diese Berichterstattung.

Informationen des Geschäftsführers Franz Hofer

Franz Hofer, Geschäftsführer der OGG Bern, begrüsst die Versammlung herzlich. Ein Dank geht an das Team der OGG Bern für die Arbeiten unter dem Jahr. Es ist immer schön, die Mitarbeitenden zu sehen und es ist schön mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Zwei, drei Worte zur Vision und Mission. Die OGG Bern ist sehr vielfältig unterwegs. Die Vision und die Mission müssen immer überdenkt und wenn nötig überarbeitet werden. Aber die OGG Bern fährt grundsätzlich weiter wie bisher.

Bei der zweiteiligen Vision handelt es sich um ein Idealbild. Im Ersten Teil wird das Ernährungssystem angesprochen. Im zweiten Absatz geht es um die Gesellschaft.

Vision

Das Ernährungssystem in der Schweiz ist zukunftsfähig und orientiert sich an den globalen Grenzen und den regionalen Gegebenheiten. Das Bewusstsein für Kreisläufe und ökologische Zusammenhänge ist stark und die Menschen sind befähigt, verantwortungsvoll zu handeln.

Die Gesellschaft ist geprägt durch belastbare soziale Beziehungen, eine positive emotionale Verbundenheit und eine ausgeprägte Gemeinwohlorientierung. Alle Menschen haben gerechte Chancen auf Partizipation und persönliche Entwicklung.

Einen Schritt weiter in der Konkretisierung geht die Mission:

Mission

- Wir realisieren und unterstützen Projekte zu den Themen Boden, Ernährung, Bildung, Vielfalt und Soziales.
- Durch Bildung, Sensibilisierung und Förderprogramme befähigen wir Menschen zu partizipieren und sich zu engagieren.
- Wir schaffen und fördern Dialogplattformen, die Menschen verbinden, Verständnis schaffen und Innovation fördern.
- Wir pflegen eine vielfältige und aktive Mitgliederbasis und sind mit anderen Organisationen partnerschaftlich vernetzt.
- Die Wirksamkeit unserer Projekte und Engagements überprüfen wir regelmässig.

In einer Kommunikationsstrategie wird oft linear gedacht. Daraus können Konflikte zwischen den Personen verschiedener Standpunkte entstehen. Das ist nicht konstruktiv und gibt Reibungsverluste. Es gibt aber noch die pragmatische Mitte, welche insbesondere im Themenbereich der nachhaltigen Ernährung sehr wichtig ist. Die OGG Bern will aus dem linearen Denken ins systemische Vorgehen kommen.

Im geplanten Strategieprozess muss die OGG Bern die Vision und Mission in die Umsetzung bringen. Die OGG Bern ist «die» Stimme für den Boden. Das Thema Bodenfruchtbarkeit ist durchlässig und sollte nicht nur in der Bubble bearbeitet werden. Die OGG Bern ist dank ihrer Vernetzung mit anderen Organisationen dazu gut aufgestellt.

Das Thema der Agrartechnik wird schon seit Beginn im Jahre 1759 von der OGG Bern bearbeitet. Heute ist die OGG Bern auch in Projekten involviert wie dem Weltacker Bern. Dieser existiert nicht nur im Kanton Bern, sondern sogar international. Dann ist die OGG Bern Teil des Brennpunkt Boden. Eine Partnerorganisation der HAFL, INFORAMA, Fachstelle Boden des Kt. Bern und Swiss No-Till. In den nächsten Wochen wird ein Podcast zum Thema Boden ausgestrahlt und im Juni findet der Event Soil Evolution auf dem Gurten statt, der auch von der OGG Bern mitfinanziert wird.

Im Herbst ist ein Mitgliederanlass geplant. Dazu werdet ihr später im Jahr informiert. Franz Hofer träumt von einem Bodenforum, da der Boden in der Schweiz immer noch viel zu wenig Bedeutung und Stellenwert hat.

Da Bildung für die OGG Bern immer zentral war und auch ist, kommen nun zwei Bildungsprofis der OGG Bern zu Wort und informieren über laufende Aktivitäten.

MariAnne Widmer, Bildungsverantwortliche des Stiftsgartens

MariAnne Widmer freut sich, über den Stiftsgarten sprechen zu können. Im Rahmen dieses Projektes kann MariAnne Bildungsprojekte entwickeln, gestalten und auch gleich durchführen.

Was soll sie der OGG Bern Neues über das Thema Bildung erzählen? Es ist nichts Neues, aber es ist ein Anliegen, darüber zu informieren, was bei der OGG Bern umgesetzt wird.

Das Thema im Stiftsgarten ist «Bildung mit Wurzelkraft». Einige Teilnehmende der Versammlung sind beim Eingang am Flipchart vorbei gekommen mit der Frage: «Was habt ihr als Kind im Bereich Säen, Setzen, Pflanzen erlebt?» MariAnne erinnert sich ans Frühkartoffelgraben und Goldmelisse sammeln. Sie war letzte Woche im Kindergarten an der Länggasse Bern und hat die Kinder gefragt, was ihnen bei der Arbeit mit der Gemüsetruhen geblieben ist. Dazu zeigt MariAnne einen Film.

Der Film soll zeigen, wie die OGG Bern in den verschiedenen Schulen unterwegs ist. Es wird versucht, die Lehrpersonen zu entlasten, damit diese die OGG-Themen im Unterricht aufnehmen können. Eine Berührung mit dem Boden wird vermitteln, woher das Essen stammt. Es geht um Selbstwirksamkeit. Zu spüren was passiert, wenn etwas gemacht wird. Vieles ist mit Bewegung kombiniert. Staunen und präsent sein. Was braucht es, damit es funktioniert. Zuschauen, wie etwas wächst und erfahren, dass es Zeit braucht. Das es auch gefräßige Schnecken gibt und Kürbisse gestohlen werden können. Lernen braucht Zeit. Die Kinder hatten insbesondere Freude an der Kartoffelernte. Acht Knollen wurden in die Erde gesteckt und 63 geerntet.

Mit der PH Bern werden im Rahmen des Wahlmodul Natur gärtnerische arbeiten im Stiftsgarten angeboten. Das hat mit sozialer Gemeinschaft und Verbundenheit zu tun. Das Programm wird nun auch für andere Schulstufen oder Teams angeboten.

Die Bildung im Stiftsgarten soll auch generationsübergreifend stattfinden. Im Stiftsgarten ist das digitale Verbundensein sehr wichtig. Die Standorte der Gemüsetruhen sind mittels Chat miteinander vernetzt. Dort teilen die Lehrpersonen oder Standortverantwortliche ihre Inspirationen und Erlebnisse. Das hat Kraft. Für die digitale Stärke braucht es analoge Fähigkeiten. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Rahel Gunsch, Leiterin Weltacker Bern

Rahel darf den Weltacker Bern in Zollikofen leiten. In der Vision und der Mission der OGG Bern ist die Bildung verankert und verwurzelt. Die OGG Bern ist massgeblich daran beteiligt gewesen, dass es die landwirtschaftliche Schule auf der Rütli überhaupt gibt. Rahel hat heute Morgen im Radio all die schrecklichen Nachrichten gehört. Zitat von Nelson Mandela «Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern». Bildung ist sehr wichtig, um die Welt wieder zu verändern. Bildung ist: «Ich schaffe ein Bild». Bildung hat mit Lernen zu tun. Wo gelernt wird, ist die Chance gross, dass Bildung stattfindet. Alle sind schon sehr gebildet und haben schon viel gelernt und lernen bis am Schluss. Lernen ist eine Veränderung im Hirn. Es findet die sogenannte Neuroplastizität statt. Erfolgreiches Lernen findet nur statt, wenn es hirngerecht vermittelt wird. Das Hirn ist wie ein Teenager. Das Hirn fragt die ganze Zeit: «Brauche ich das wirklich? Muss ich das können?» Wenn das Hirn «Nein» entscheidet, dann wird das Aufgenommene gleich wieder rausgespickt. Darum arbeitet Rahel gerne mit Teenies.

Es gibt eine einfache Formel in der Bildungsarbeit, die aber schwierig ist umzusetzen.

Bedeutung + Emotion + Aktivitäten = Lernen.

Nicht alle Besuchende auf dem Weltacker sind gleich einfach. Am liebsten hat Rahel Schüler:innen aus der landwirtschaftlichen Grundbildung. Ein paar sind super motiviert, ein paar eher semimotiviert. Das Ziel ist es, die Teilnehmenden positiv abzuholen, damit etwas einsinkt. Das Wichtigste ist, eine Beziehung herzustellen. Die richtigen Hebel zu finden.

Möchte man einen Austausch auf Augenhöhe schaffen, müssen Merkmale an Rahel als Führungsperson auffindbar sein, die die Teilnehmenden wiedererkennen. Z. Bsp. die dreckigen Schuhe. Auch die Anschrift mit dem Namen mittels Klebebandes ist wichtig. Man ist per Du und schreibt sich auch genau gleich mit dem Namen an. Und KEINE Sonnenbrille tragen. Rahel zeigt ein Video von zwei landwirtschaftlichen Schülern, die die Schweizer-Leinen-Schwingerhose ausprobieren. Die Gleichung wäre für diese Führung also: Dreckige Schuhe + Namensschilder + Schwingerhose ausprobieren = Lernen

Peter Gäumann bedankt sich für die beiden Präsentationen.

Beschluss: Der Jahresbericht 2025 wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

3. Jahresrechnung 2025

Die Erfolgsrechnung und Bilanz 2025 ist im versendeten Jahresbericht (Seiten 25 und 26) enthalten. Ein Kurzkommentar zur Jahresrechnung ist auf den Seiten 27 und 28 zu finden.

Franz Hofer erläutert die Jahresrechnung.

Erfolgsrechnung 2025

Der **Betriebsertrag** 2025 liegt höher als im letzten Jahr, wegen der Integration des Stiftsgarten in die OGG Bern.

Der **Betriebsaufwand** liegt aus dem gleichen Grund auch höher. Zudem wurden mehr Fördergelder gesprochen. Jedoch wurde für die Förderung des Ernährungssystem weniger als budgetiert ausgegeben, da Lukas Aeschlimann bei der OGG Bern angestellt wurde. Darum war der Personalaufwand höher.

Diverse IT-Geräte mussten ersetzt werden.

Bei den **Nebengeschäften** liegt der Beteiligungserfolg nun fast eine Million höher als budgetiert. Es wurden Dividenden ausgeschüttet und Darlehen amortisiert. Anpassungen gab es auch bei der Handhabung der Erträge des Schweizer Bauer.

Die Jahresrechnung bei den **Liegenschaften** zeigt sich wie im Vorjahr.

Ein ausserordentlicher Erfolg von 1 Million wurde den Reserven zugewiesen, abzüglich der Verpflichtung gegenüber der WoBe AG.

Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Jahresergebnis von CHF 46'816 ab.

Bilanz per 31.12.2025

Das Umlaufvermögen beinhaltet eine Annahme wegen der neuen Handhabung der Erträge aus dem Schweizer Bauer. Die Finanzanlagen haben einen Buchwert von CHF 10 Millionen, ohne zusätzliche Mittel aus dem Portfolio. Die Wertberichtigungen wurden um rund CHF 400'000 erhöht. Die Beteiligungen haben wegen der neuen Darstellung zugenommen. Ende 2025 wurden die restlichen Aktien der Stiftsgarten AG gekauft. Die AG ist in der Zwischenzeit liquidiert. Das Fremdkapital liegt bei rund CHF 1.9 Millionen. Das Fondskapital liegt bei rund CHF 700'000 das Organisationskapital bei CHF 16'052'403.

Peter Gäumann bedankt sich bei Franz Hofer für den Kommentar.

Revisionsbericht

Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht 2025 auf der Seite 26 ersichtlich.

Stefan Waeber von der Blaser Treuhand AG informiert, dass der Revisionsbericht ohne Einschränkungen ausgestellt werden konnte.

Beschluss: Die Jahresrechnung 2025 wird angenommen (Enthaltungen der Mitarbeitenden der OGG Bern).

4. Entlastung der Organe

Es gibt keine Wortmeldungen.

Beschluss: Die Versammlung entlastet die Organe, d.h. Vorstand, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Ausschüsse, Geschäftsführer und Mitarbeitende und erteilt Décharge (Enthaltungen der Mitarbeitenden der OGG Bern).

5. Mitgliederbeiträge 2027

Der Vorstand beantragt, die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2027 unverändert zu belassen.

Beschluss: Die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2027 werden einstimmig angenommen.

6. Budget 2026

Franz Hofer erläutert das Budget 2026.

Beim **Betriebsertrag** wurde, trotz einer Zunahme zum Vorjahr, vorsichtig budgetiert. Die OGG Bern möchten mehr ins Fundraising investieren und wenn möglich in diesem Jahr CHF 250'000 generieren.

Beim **Betriebsaufwand** findet nochmals eine Kostensteigerung statt. Insbesondere der Kommunikationsaufwand steigt. Der Personalaufwand nimmt nochmals leicht zu. Wie aber Ende Jahr abgerechnet wird, wird sich zeigen. Im Stiftsgarten wurde eine zusätzliche Stelle für die Leitung geschaffen.

Beim Betriebserfolg resultiert ein grosses Minus. In der Regel schliesst die OGG Bern besser ab und es wird versucht mit den Mitteln haushälterisch umzugehen.

Bei den **Nebenerfolgen** liegt der Beteiligungserfolg im Bereich normaler Jahre. Der Liquidationsgewinn der Stiftsgarten AG ist darin enthalten. Beim Finanzergebnis wurde mit 2% Verzinsung der CHF 10 Millionen Anlagevermögen gerechnet. Das Budget der Liegenschaften liegt im Rahmen des letzten Jahres. Beim Ausserordentlichen Erfolg wurde mit einer Entnahme der Reserven im Bereich von CHF 100'000 gerechnet. Das Budget präsentiert ein Jahresergebnis von CHF -48'650.

Die OGG Bern kann nicht wachsen und den Gewinn gleich gross behalten. Die Finanzen sind aber nach wie vor sehr gesund. Es wird eine mehrjährige Finanzplanung erstellt werden. Es ist das erste Mal, dass Franz Hofer ein negatives Budget präsentieren muss. Aber er wird sich dafür einsetzen, dass die Rechnung im Verhältnis zum Budget nicht aus dem Ruder läuft.

Für die Versammlung handelt es sich beim Budget 2026 um eine Kenntnisnahme. Aber dem Vorstand ist es wichtig, die Versammlung über die Eckwerte zu informieren.

Stimmen aus dem Saal: Jürg Zaugg (R&D Nestlé, Konolfingen): Gibt es eine finanzielle Aussicht für die Jahre 2030/2035? Peter Gäumann: Die OGG Bern wird eine mittel- und langfristige Finanzplanung erstellen. In einem Jahr kann wieder informiert werden.

Feststellung: Die Versammlung hat das Budget 2026 positiv zur Kenntnis genommen.

7. Wahl der Revisionsstelle

Gemäss Statuten (Art. 26) wählt die Versammlung die Revisionsstelle jährlich neu. Der Vorstand schlägt die Blaser Treuhand AG aus Bern als Revisionsstelle zur Wiederwahl vor. Die Blaser Treuhand ist bereit, dass Mandat auch im Jahr 2026 auszuführen.

Beschluss: Die Blaser Treuhand AG wird als Revisionsstelle für das nächste Jahr einstimmig wiedergewählt.

Stefan Waeber von Blaser Treuhand: Die Versammlung hat der Blaser Treuhand aus Bern das Mandat zur Revision der Jahresrechnungen der OGG-Gruppe, exkl. Schweizer Bauer, für ein Jahr übertragen. Die Blaser Treuhand nimmt die Wahl an, vielen Dank.

8. Verschiedenes

Grusswort Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG):

Anders Stokholm, Präsident der SGG: Es ist schön, an der 266. Mitgliederversammlung der OGG Bern dabei zu sein. Anders Stokholm war bis letztes Jahr Stadtpräsident von Frauenfeld. Frauenfeld hat einen spezifischen Bezug zur Zuckerfabrik Aarberg mit der Zuckerfabrik in Frauenfeld. Die Zuckerfabrik Frauenfeld hatte dieses Jahr ein grösseres Problem mit einem Ofen.

Die SGG und die OGG Bern haben das GG gemeinsam. Die OGG ist aber rund 51 Jahre älter. Es sind also zwei schöne alte Vereine. Beide liefern wichtige Beiträge zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Verwurzelung resp. Durchwurzelung. Die SGG verwaltet seit 165 Jahren das Rüttli. Dieses wurde von der SGG gekauft und später der Schweizerischen Eidgenossenschaft geschenkt. Die SGG verwaltet dieses nun im Auftrag des Bundes sehr kontinuierlich.

Der SGG und der OGG Bern ist auch der Einsatz für den gesellschaftlichen Zusammenhalt gemeinsam. Zusammenstehen und miteinander unterwegs ein. Auch Bildung ist sehr wichtig und der freiwillige Einsatz, das freiwillige Engagement. Die SGG setzt sich ein für den zivilrechtlichen Zusammenhalt und die Demokratie. Dieses Jahr wird die 1. Augustrede auf dem Rüttli durch Bundesrat Guy Parmelin gehalten. Letztes Jahr war es Doris Keller-Sutter, die den Vortrag gleich nach dem Zoll-Telefonat mit Donald Trump abgehalten hatte.

Stokholm gratuliert der OGG Bern zum Engagement. Er wünscht der OGG Bern, auch im Namen des gesamten Vorstands, weitere 266 erfolgreiche nächste Jahre.

Peter Gäumann dankt Anders Stokholm für die freundlichen Grussworte. Er habe persönlich auch fünf Jahre im Thurgau gelebt. Diese Jahre sind sehr positiv in Erinnerung.

Grusswort Berner Bauernverband (BEBV):

Jürg Iseli, Präsident Berner Bauernverband: Iseli richtet der OGG Bern Grüsse aus vom Berner Bauernverband. Schön, dass der Berner Bauernverband auch mal ins nahe Ausland reisen kann. Die OGG Bern hat den Boden heute zum Thema gemacht. Der Boden ist ein unschätzbares Gut für die Versorgungssicher-

heit. Man muss ihm den bestmöglichen Zweck zuführen. Der BEBV kämpft dafür, dass der Boden im Besitz der Landwirtschaft bleibt. Es braucht Instrumente, die den Boden schützen und die Grundlagen erhalten bleiben. Aber es braucht auch Schutz für unsere Kulturen. Die Politik ist gefordert, dass Wirkstoffe für die Kulturen nicht zurückgebunden werden. Die Bodenfruchtbarkeit ist nur mit organischem Dünger aufzuwerten. Und wenn organischen Dünger verlangt wird, braucht es eine Tierhaltung dahinter. Darum braucht es die Tierhaltung auch für die Ernährungssicherheit. Da ist der BEBV und die OGG Bern gleich unterwegs. Vielen Dank auch für das Ausleihen der Weltacker-Ausstellung für die OHA 2025.

Peter Gäumann: Die Zusammenarbeit und das Gedankengut des BEBV gehen in die gleiche Richtung wie jenes der OGG Bern.

Dank:

Peter Gäumann dankt den Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand für die Mitarbeit und Unterstützung während dem Jahr. Er dankt dem Geschäftsführer Franz Hofer für seine umsichtige Arbeit. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle und der ganzen OGG-Gruppe dankt er für die Arbeit im Hintergrund. So auch allen Mitgliedern der Kommissionen und Arbeitsgruppen der OGG Bern.

Barbara Kunz, Vizepräsidentin dankt Peter Gäumann für seinen Einsatz und Weitblick. Die Arbeit ist nicht gemacht mit Sitzungen leiten und Mitgliederversammlungen führen. Auch im Hintergrund übernimmt Peter Gäumann wertvolle Arbeit. Sie bittet um herzlichen Applaus.

Referate

Peter Gäumann leitet zwei Referate zum Thema Boden ein. Das Thema Boden begleitet die OGG Bern schon seit der Gründungszeit und wird den Verein auch weiterhin begleiten:

Markus Lebrun, Leiter Fachstelle Boden LANAT:

Markus Lebrun begrüsst die Anwesenden und dankt für die Plattform zum Thema «Perspektiven für die Fruchtfolgeflächen». Er kommt aus dem schönen Kanton Thurgau. Er ist kein Landwirt, aber mit dem Boden gut verwurzelt.

Die Fruchtfolgeflächen der Schweiz wurden im Jahr 1991 vom Bund in die Raumplanung aufgenommen. Kenntnisse über den Boden, Bodenkunde und das Instrument der Fruchtfolgeflächen (FF) sind ein sehr wichtiges Zusammenspiel. Das Raumplanungsinstrument FF ist sehr wichtig und er setzt sich täglich dafür ein. Das Raumplanungsinstrument FF ist ein Inventar und kein Plan. Die Raumplaner denken in Plänen und das Personal der Bodenfachstelle geht raus und schaut, was ist. Fruchtfolgeflächen machen nur Sinn, wenn die Böden auch ackerbaulich genutzt werden können und nicht nur auf dem Plan aufgeführt sind. Das Bundesamt für Raumentwicklung hat Kriterien dazu aufgeführt. Acht Jahre später stehen die Kriterien immer noch im Raum. Das Ziel ist, dass diese Kriterien aktualisiert werden.

Zum Lagebericht der Landesversorgung vom 16.03.2026. Was, wenn die Landesversorgung bei der Ernährung als «rot» beurteilt wird? Wenn man im Boden rotsieht, ist es meist gut, denn es sind die Karotten.

Die OGG Bern setzt sich ein, damit die Ernährungssicherheit in der Schweiz erhalten bleibt. Nicht nur mit Karotten, sondern auch mit anderen Kulturen. Und das O von der OGG steht ja für öko resp. ökonomisch. Was ist ökonomisch? Intensive Landwirtschaft? Kann ökonomisch auch ökologisch sein? Vor 250 Jahren konnte ein Buch gekauft werden von einem Herr Hirzel. Darin stehen Abhandlungen eines engagierten Zürcher Bauers (Kleinjogg). Zitat: «Die Landwirtschaft ist unstreitig der Weisesten und Besten würdig, in-

dem sich auf eine wohleingerichtete Haushaltung des Landes, die Glückseligkeit des Staates gründet.» Ernährung hat nicht nur mit dem eigenen Hunger zu tun, sondern auch mit der Gesellschaft. Es herrscht eine spezielle Weltlage. Evtl. können nicht alle nächste Woche in die Ferien. Heisst das für die Landwirtschaft, dass wieder Pferde oder elektrische Traktoren auf die Felder geschickt werden?

Wieviel Acker braucht der Mensch? Aus Sicht des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) ist die Grundversorgung in der Schweiz nicht gefährdet. Aber es gibt Herausforderungen. Die Fruchtfolgeflächen helfen auch in Mangellagen. Die Raumentwicklung ARE sagt, der Kanton Bern verfügt über die meisten Fruchtfolgeflächen. Momentan sind es schweizweit 500 m²/Person und das reiche. Die Qualitätskriterien für die Fruchtfolgeflächen sind folgende:

- Pflanzennutzbare Gründigkeit (Nährstoffe, Wasserspeicherung, etc...)
- Nicht mehr als 18% Hangneigung
- Tiefgründiger als 15cm
- Ackerbaufähige Klimazone
- Form und Grösse der Parzelle (mind. 1 Hektare)
- Keine Bodenbelastung (PFAS?)

500 m² sollen für die Ernährungssicherheit reichen. Wird der Ackerlandbedarf mit der benötigten Kalorienzahl pro Menschen berechnen, dann bräuchte es 600m² Fruchtfolgefläche. Aber zum Glück können auch Tiere grasen und dadurch Milch produzieren. Wird auf eine fleischlastige Ernährung gesetzt, dann reichen die 500 m² Fruchtfolgefläche pro Person aber nicht.

Wo befinden sich die Fruchtfolgeflächen in Kanton Bern? Diese reichen bis an die Siedlung heran oder sogar in die Siedlung rein. Oder sie sind sehr steil. Das Inventar der Fruchtfolgeflächen muss unbedingt gepflegt werden. Die Fachstelle Boden hilft den Fruchtfolgeplan zu stützen und will aber ein Inventar, in dem die *wirklich* ackerfähigen Böden resp. Parzellen aufgenommen sind. Danke für die Aufmerksamkeit.

Peter Gäumann dank Markus Lebrun für die Ausführungen. Es war immer die Aufgabe der OGG Bern, politische Ideen anzustossen. Früher wurden diese auch umgesetzt. Heute sind wir froh, dass eine grosse Anzahl Grossräte im Raum sind, um die Ideen der OGG Bern einzubringen.

Anja Fonseca, Protozoa-Lab:

Anja Fonseca bedankt sich, dass sie hier sein kann für ein Referat über das Leben in der Tiefe des Bodens. Anja Fonseca macht Analysen von Mikroorganismen im Boden und Kompost. Was sind für Lebewesen in den Proben vorhanden? Anja Fonseca macht viele Kompostexperimente, gibt Kurse zu Kompost und Gülle. Sie gibt auch Kurse am Inforama und an der landwirtschaftlichen Schule Salez. Darunter auch solche übers Mikroskopieren. Mit einer nur 400-fachen Vergrösserung sieht man bei Bodenproben schon sehr viel.

Anja Fonseca war auch im Stiftsgarten, wo mikroskopisch kleine Lebewesen hörbar gemacht wurden. Das war ein schönes Erlebnis.

Boden:

Einen Boden kann man mit verschiedenen Perspektiven bewirtschaften:

- Störungen beheben
- Krankheiten vermeiden
- Mit Herausforderungen zusammenarbeiten
- Leben regenerieren, wenn es mal verschwunden ist

Anja Fonseca arbeitet mit dem Boden.Nahrungs.Netz. Der Boden wird als Schwamm betrachtet. Das Boden.Nahrungs.Netz hat viele Akteuer:innen. Diese sind alle miteinander verbunden. Und wer frisst wen?

Bakterien sind eher langweilig und überall. Sie sind dazu da, organisches Material abzubauen. Dieses Material ist dann in den Bakterien wie gefangen. Wie kommen diese Nährstoffe nun wieder zurück in den Boden? Dazu braucht es die Einzeller, wie z. Bsp. Amöben. Diese fressen ca. 10'000 Bakterien pro Tag. Überschüssige Nährstoffe werden ausgeschieden, die dann die Pflanze direkt aufnehmen kann.

Andere Protozoen wie Geisseltierchen können das auch. Sie packen die Bakterien und ziehen diese in den Körper. Das sind sehr lustige Tierchen. Auch Wimpertierchen sind Einzeller. Diese sind ein Zeichen für einen eher vernässten und verdichteten Boden.

Bei den Pilzen ist der eigentliche Pilzkörper im Boden. Ein Pilz kann Beziehungen mit Pflanzen eingehen oder diese abbauen. Sie bewegen sich nicht, sind aber ein Zeichen für einen gesunden Boden. Und auch ein Anzeichen für vorhandene Biomasse. Sie helfen zudem für die Aggregatbildung.

Dann noch die Nematoden: Es gibt viele gute Nematoden. Sie fressen auch Bakterien und legen Eier. Aber sie können auch gebären, resp. ausbrüten im Körper. Aber natürlich gibt es auch die wurzelfressenden Nematoden. Dazu dringen sie mit einem Art Speer in die Oberfläche der Wurzel ein. Kleine Mengen an wurzelfressenden Nematoden können anregend sein, aber zu viele sind schädlich für die Kultur.

Dann gibt es im Boden auch Gliederfüssler wie zum Beispiel die Milbe. Und um und auf dem Boden finden wir Säugetiere und Vögel.

In diesem Boden.Nahrungs.Netz geht nichts verloren. Nährstoffe wandern von einem Körper in den nächsten.

Kompost:

Kompost ist sauerstoffreiches, verrottetes Material. Darin findet man eine grosse Diversität an lokalen Mikroorganismen. Kompost hält die Nährstoffe im Kreislauf und hilft die Bodenstruktur aufzubauen und Wasser zu filtern. Kompost erweitert den Lebensraum für Mikroorganismen. Das ist wichtig, da auch die Mikroorganismen einen Artenverlust vermeiden.

In der Landwirtschaft wird oft mit Hilfe einer Feldrandmiete kompostiert. Wichtig ist es dabei, den Kompost zu drehen. Und die Feuchtigkeit zu kontrollieren. Ein Tropfen Wasser soll beim Quetschen einer Handvoll Kompost generiert werden können.

Mit der Art des Kompostierens können bestimmte Mikroorganismen selektiert werden. Beim Johnson-Su Kompost ist der Holzanteil hoch. Säulenkomposte funktionieren wie Kamine und regulieren die Hitze und den Sauerstoff. So können Pilze gefördert werden für z.B. den Obstbau.

Kompost muss nicht immer gewartet werden. Dazu sind die Kompostwürmer da. Diese können Krankheiten eindämmen wie z.B. E. coli. Dieser Erreger ist dank einem Kompostiervorgang mit Kompostwürmer fast nicht mehr da.

Als Abschluss gerne noch ein Bild der Rädertierchen. Diese sind sehr spannend und können grössere Organismen reinsaugen. In diesem Sinne, vielen Dank fürs Zuhören und einen guten Appetit beim Essen.

Peter Gäumann dankt Anja Fonseca für den anschaulichen und spannenden Vortrag.

Andreas Wyss, Soil Evolution:

Andreas Wyss informiert, dass dieses Jahr die Fachveranstaltung Soil Evolution vom 02. bis am 06. Juni auf dem Gurten stattfindet. Man wird dort Traktoren finden und Stände von 50 Ausstellern über Saatgut, Bodenprofile, Kulturen, konservierende Landwirtschaft und vieles mehr. Die Veranstaltung ist Bilingue, deutsch-französisch. Es wird gezeigt, wie konservierende Landwirtschaftssysteme aussehen und umgesetzt werden können. Wie kann Gemüse und Grünland im konservierenden Anbau bewirtschaftet werden? Kommt auf den Gurten, die Ticket sind schon jetzt erhältlich. Es würde Andreas Wyss freuen, viele Teilnehmenden auf dem Gurten zu sehen.

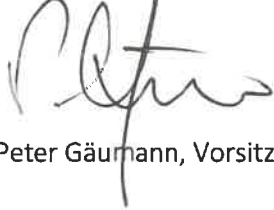
Peter Gäumann: Bei Soil Evolution wird die OGG Bern mit Brennpunkt Boden mit einem Stand anwesend sein. Die OGG Bern unterstützt die Veranstaltung mit CHF 30'000.

Am Schluss der Hinweis auf das Datum der nächsten 267. Mitgliederversammlung der OGG Bern. Diese findet am 10. April 2027 statt. Die Region und der Ort werden noch bekannt gegeben.

Die 266. Mitgliederversammlung der OGG Bern ist geschlossen.

Zollikofen, 02. Juli 2026

Für das Protokoll



Peter Gäumann, Vorsitzender



Johanna Bergmann, Protokollführerin